

Z
5 June
VIII-6437/ABULGARIAAGRICULTURE
Collectivization
Kulaks
COMMUNIST PARTY
PersonalitiesThe Creation, Organization, Administration
And General Working Conditions In The KolkhozAt PLAKUDER.

SOURCE SALZBURG: A 30-year-old peasant farmer of average intelligence, having a four year elementary and two year secondary education; resident at PLAKUDER where he worked on his own smallholding; having friends who worked in the village kolkhoz. Escaped to Yugoslavia on 25 March 1951 because he feared internment as a result of refusing to join the kolkhoz. Reached Austria on 23 December 1951.

DATE OF OBSERVATION: Autumn 1950 to March 1951.

* * *

1.) Kolkhoz Organization.

In PLAKUDER (Okolija Vidin) wurde im Herbst 1950 eine Kolchose gegründet, die bei ihrer Entstehung ueber ca. 2,000 Dekar Grund und 26 Mitglieder verfuegte. Um die Zahl der Mitglieder zu erhoehen, begann man sofort mit einer grossangelegten Zwangsaktion. Im Laufe des November und Dezember 1950 wurden ca 10 Familien mit Internierung bedroht, die aus Angst vor Verschleppung auch tatsaechlich in die Kolchose eintraten, wodurch sich diese um 1,000 Dekar Grund vergrosserte.

Diese Kolchose verfuegte bis Maerz 1951 ueber keinen Maschinenbestand, der Boden wurde ausschliesslich mit Hilfe von Zugvieh bearbeitet. Die Kolchose verfuegte ueber 100 bis 120 Schweine und eine grosse Anzahl von Gefluegel. Sie konnte 1950 mit einem Reingewinn von ca. 150,000 Leva abschliessen.

2.) Administrative Personnel

Die Leitung dieser Kolchose bestand im Maerz 1951 aus folgenden Personen:

Kolchospraesident: MITKOV Peko, 55; gross, schwarzhaarig, ein eingefleischter Kommunist.

Kolchossekretaer: STANKOV Perkov Todorov, 36, mittelgross, blond; er bekleidete gleichzeitig den Posten des Kassiers, war bekannt als Spitzel der Sicherheitspolizei (Drzavna Sigurnost,) durfte Waffen tragen und Verhaftungen vornehmen. So hatte er im Herbst 1950 einen gewissen TRIFONOV Ivan persoenlich verhaftet, weil dieser nicht freiwillig in die Kolchose eintreten wollte.

(over)

5 June
VIII-6437/ABULGARIA
(cont'd)

1

Nach seiner Verhaftung hielt die Staatssicherheitspolizei TRIFUNOV ein Monat lang im Kerker von VIDIN gefangen und, trotzdem er sich auch weiterhin dem Eintritt in die Kolchose widersetzte, wurde ihm sein Besitz enteignet, gegen einen sehr schlechten Grund "5. Klasse" im Gebirge. Als TRIFUNOV nach seiner Heimkehr aus VIDIN das erstemal den Kolchosesekretär STANKOV begegnete, machte dieser folgende spöttische Bemerkung: "Ihr haettet es schon laengst lernen muessen, dass letzten Endes doch das geschieht, was WIR sollen."

Kolchosbuchhalter: FLOROV Stanko, ca 40, blond, mager, gross.

Die uebrigen Personen der Leitung der Kolchose sind nicht namentlich bekannt.

3.) Working Conditions.

Die Arbeitsmethoden waren ausserst hart, die vorgeschriebenen Normen sehr hoch gehalten. So zaehlt z.B. ein achtstuendiger Arbeitstag nur dann als voller Arbeitstag, wenn der Betreffende auf dem Feld arbeitet. Wenn sich jemand durch irgend einen Grund um nur 10 Minuten verspaetete, schrieb der Brigadefuehrer diesen Tag einfach gar nicht auf und der "Schuldige" arbeitete also einen Tag umsonst, auch wenn er bis 2100 oder im Hochsommer bis 2200 Uhr bei der Arbeit blieb. Wenn jemand eine leichtere Arbeit zugewiesen bekam, z.B. die Betreuung des Viehs etc, galten drei volle Arbeitstage nur als ein Arbeitstag. Es kam auch oft vor, dass die Brigadefuehrer, durchwegs ueberzeugte Kommunisten, die Arbeitstage eines nichtkommunistischen Arbeiters einfach ungenau registrierten und oft einige Tage im Monat unter irgendeinem Vorwand ausliessen, so dass der Betreffende bei der Lohnverrechnung sehr benachteiligt wurde. Wenn jemand aus irgendeinem Grund nur halbtageig arbeiten konnte, musste er sich trotzdem um 0700 Uhr beim Brigadefuehrer melden und sein Fernbleiben begruenden. Als halber Tag galt eine Arbeit von fuenf Stunden.

4.) Forced Employment of

"Free Farmers."

Mit Ruecksicht auf die Groesse dieser Kolchose und ihre wenigen Arbeitskraefte konnte die Arbeit bei noch so grossem Fleiss nicht voll bewaeltigt werden, weshalb die Kolchosleitung immer wieder weitere billige Arbeitskraefte heranzog. Natuerlich kamen zuerst die sogenannten freien Bauern oder "Kulaken" an die Reihe, die durch die Verordnung des Buergermeisters von VIDIN

(over)

5 June

VIII-6437/A

BULGARIA
(cont'd)

2

vom Herbst 1950 schwer getroffen wurden. In dieser Verordnung hiess es: Jeder "freie Bauer" ist verpflichtet auch fuer die Kolchose zu arbeiten, bei Weigerung hat er mit Bestrafung durch Internierung zu rechnen." So gingen die meisten Bauern aus Angst vor Internierung in die Kolchose zur Arbeit, wo sie weder Bezahlung noch Verpflegung erhielten; ihren eigenen Hof mussten sie vernachlaessigen. Eine natuerliche Folge war selbstverstaendlich, dass die meisten Bauern dies nicht durchhielten und letzten Endes "freiwillig" in die Kolchose eintraten.

Auch diejenigen Bauern, die Pferde und Fuhrwerke besaessen, mussten fuer die Kolchose unbezahlte Arbeit leisten. Obwohl sie unentgeltlich arbeiteten, wurden sie sehr schlecht behandelt; wenn z.B. ein Bauer mit seinem Fuhrwerk nicht zur vorgeschriebenen Zeit erschien, erhielt er sofort wegen "Arbeitsverweigerung" eine Geldstrafe. Dies geschah dem Bauern TRIFONOV Ivan, der sich eines Morgens um eine halbe Stunde verspaetete. Obwohl er diese versaeumte halbe Stunde am Abend einholen wollte, wurde ihm dies nicht gestattet, sondern er wurde zwei Tage spaeter zum Gemeindeamt gerufen, wo er 1,000 Leva als Strafe zahlen musste. Fuer die Behandlung der freien Bauern ist hauptsaechlich der Kolchosangestellte PAUNOV Vako, 45, verantwortlich. Er hatte schwarzes Haar und eine kleine, schwaechliche Gestalt. Vor 1944 war er einer der fuehrenden Nationalsozialisten in VIDIN; nach dem Umsturz meldete er sich aber zur KP, wurde aufgenommen und entwickelte sich dann zu einem der gefuerchtetsten Menschen im Dorfe PLAKUDER.

EVAL COMMENT: Generally accurate. Names, except that of MITKOV Peko, are UNCONFIRMED.